

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Austellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 Kr., größere per Zeile 6 Kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 Kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juli d. J. in Anerkennung ihrer erspriesslichen Thätigkeit im Obersten Sanitätsrathe dem Vorsitzenden desselben, Hofrathe und Professor der gerichtlichen Medicin an der Wiener Universität Dr. Eduard Ritter von Hofmann sowie dem Vorsitzenden-Stellvertreter, Hofrathe und Professor der Pharmakognosie und Pharmakologie an der Wiener Universität Dr. August Vogl das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Obersanitätsrathe und Professor der pathologischen Anatomie an der Wiener Universität Dr. Anton Weichselbaum den Orden der eisernen Krone dritter Classe, allen mit Rücksicht der Tage, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. dem ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität in Innsbruck Dr. Camill Heller aus Anlass seines bevorstehenden Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. dem Architekten, Bau Rath Otto Wagner in Wien den Titel eines Oberbaurathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Adjuncten der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Görz Thomas Frühau zum Director der neuerrichteten k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Spalato ernannt.

Der Minister des Innern hat die bei der Statthalterei für Dalmatien erledigte Stelle eines Landes-Thierarztes dem bei diesem Ministerium in Verwendung stehenden Veterinär-Inspector Peter Torre verliehen.

Feuilleton.

Plauderei von der Wiener Sternwarte.

Die Wiener Sternwarte hat sich unter anderem auch die Aufgabe gestellt, das Interesse des Publicums für die Sternkunde in jeder Weise zu fördern; deshalb ist dem Publicum der Zutritt zu dem großen Aequatorial zu gewissen Zeiten gestattet. Was ich nun da für Ansichten zu hören bekomme, ist geradezu unglaublich. So zum Beispiel befah sich unlängst ein ganz allerliebster Backfisch in Begleitung seiner Mutter den Mond bei nahezu 700facher Vergrößerung. (Unsere Luftverhältnisse sind nämlich so günstig, daß sich sehr häufig so starke Vergrößerungen mit Vortheil anwenden lassen.)

«Ei, wie nahe der Mond ist!» rief die Kleine überrascht. «Man könnte ihn ja greifen!»

«Nun, so arg ist es nicht,» versetzte ich; «der Mond zeigt sich immer noch so, wie wir ihn aus einer Entfernung von 550 Kilometern mit freiem Auge sehen würden.»

«Aber das ist ja ganz unmöglich!» widersprach der Backfisch eifrig. (Widersprechen müssen einmal selbst die kleinsten Mädchen.) «Ich sehe ja die einzelnen Felsblöcke auf dem Monde herumliegen!»

«Das sind allerdings etwas groß ausgefallene Felsblöcke, so ungefähr wie der Leopoldsberg bei Wien,» versetzte ich. «Fräulein scheinen sich über die Entfernung nicht recht klar zu sein. 550 Kilometer entsprechen ungefähr der Entfernung von Wien bis zum Bodensee oder von Prag nach Triest. Bedenken Sie, daß der Orient-Expresszug, welcher doch 70 Kilo-

Kundmachung.

Zu Ende Juli 1894 befanden sich auf Grund der Gesetze vom 24. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 3 vom Jahre 1868) und vom 1. Juli 1868 (R. G. Bl. Nr. 84) im Umlaufe:

A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen:

Partialhypothekar-Anweisungen:

auf österreichische Währung lautend:	
	fl.
a. unverzinsliche	25.350
b. zu 3 pCt. verzinsliche, sechsmonatliche	27.050
c. zu 3 1/2 pCt. verzinsliche, sechsmonatliche	69,201.850
d. zu 3 pCt. verzinsliche, dreimonatliche	10.829.800
zusammen	80,144.050

B. An aus der Witzperre der beiden Control-Commissionen erfolgten Staatsnoten, und zwar:

zu einem Gulden	54,466.229 fl.
zu fünf Gulden	137,811.730 fl.
zu fünfzig Gulden	136,152.700 fl.
zusammen	328,430.659
im ganzen	408,574.709

Wien den 4. August 1894.

Von der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes:

Dr. Ernest Hauswirth
Präsident.
Sigmund Graf Berchtold
Commissionsmitglied.

Nichtamtlicher Theil.

N. I. Hauptmünzamt.

Das Jahr 1892 bezeichnet in der Münzgeschichte Oesterreichs einen bedeutungsvollen Wendepunkt insofern der mit dem Gesetze vom 2. August 1892 an Stelle der bisherigen «österreichischen Währung» eingeführten «Kronenwährung». Angesichts dieser wichtigen Uende-

meter in der Stunde zurücklegt, bei ununterbrochener Fahrt 220 Tage brauchen würde, um von uns zum Monde zu gelangen, und selbst die schnellste Kanonenkugel unter fortwährender Beibehaltung ihrer Anfangsgeschwindigkeit 6 3/4 Tage.»

«Also kann man doch zum Mond gelangen?» unterbrach mich das Mädchen mit rührender Naivität.

«Schäme dich doch deiner Unwissenheit!» rügte die Mutter; «du weißt doch, daß man sich schon hat nach dem Monde schießen lassen!»

«Aja ja, in Amerika!» stotterte verlegen die Kleine; «ich habe nicht gleich an die schöne Geschichte von Jules Verne gedacht. . . . Aber nicht war, nach anderen Sternen kann man sich noch nicht schießen lassen?»

«O warum nicht!» versetzte ich mit bewundernswertem Ernste. «Der nächste Stern, unser schöner Planet Venus, ließe sich, wenn er der Erde am nächsten kommt, mit dem Orient-Expresszuge in ungefähr 24.000 Tagen, auf einer Kanonenkugel sogar in nicht viel mehr als zwei Jahren erreichen. . . . Da Ihnen die Reise zum Mond von Jules Verne so gut bekannt ist, dürften Sie wohl auch von Münchhausens Reise auf der Kanonenkugel vornommen haben. Seiner Versicherung nach soll man auf einer solchen gar nicht so schlecht sitzen.»

Mutter und Tochter sahen sich verdutzt an, wagten es aber, eingeschüchtert durch meine tiefensten Miene, nicht, darüber irgend eine Bemerkung zu machen.

Ich fühlte ein menschliches Rühren mit ihrer hilflosen Unwissenheit und fuhr ernster fort:

«Vielleicht interessiert Sie aber ein Besuch auf

ring in dem heimischen Geldwesen hat sich das allgemeine Interesse in erhöhtem Grade unserer münzamtlichen Thätigkeit zugewendet, weswegen ausführliche Mittheilungen über die seither durchgeführten Ausprägungen sowie über die anlässlich dieser großen Valuta-Reform nothwendig gewordenen münztechnischen Veranstaltungen und sonstigen monetären Maßregeln als erwünscht und als zeitgemäß erscheinen. In münzstatistischer Hinsicht wurden die allgemeinen Münz- und Edelmetall-Verhältnisse neuester Zeit durch die vom k. k. Finanz-Ministerium herausgegebenen Werke: «Statistische Tabellen zur Währungsfrage der österreichisch-ungarischen Monarchie» sowie «Tabellen zur Währungsstatistik» 1893 dargelegt. Das erstere Werk war zuvörderst für die im Frühjahr 1892 tagende Währungs-Enquête und für die Vertretungskörper der österreichischen Königreiche und Länder bestimmt und bietet mit den später erschienenen «Tabellen zur Währungsstatistik» eine umfassende Darstellung des gegenwärtigen Standes aller auf die Valuta-Reform bezugnehmenden münzpolitischen Verhältnisse.

An diese Werke anknüpfend, unternimmt es nun die Direction des k. k. Hauptmünzamtes in Wien, in einem eingehenden Berichte die technischen Betriebsergebnisse bei den seit Einführung der Kronenwährung bis zum Ende des Jahres 1893 von dem genannten Institute bewirkten Ausprägungen zu veröffentlichen; dieser Darstellung wird eine Beschreibung der früher vorhandenen Betriebsmittel vorausgeschickt sowie derjenigen neuen technischen Einrichtungen und Verbesserungen, welche zur Erzielung der größtmöglichen Leistungsfähigkeit der Anstalt, entsprechend den an sie gestellten erhöhten Anforderungen, ins Werk gesetzt wurden.

Alle diese beim k. k. Hauptmünzamt nunmehr nach den Geboten der modernen Technik durchgeführten Einrichtungen, neben der gegenwärtig in größtem Maßstabe stattfindenden Verwendung neuer Münzmetalle, des Neinnickels und der Bronze, dürften das Interesse der technischen und wohl auch weiterer Kreise erregen. Der Bericht gibt genauen Aufschluß über die Einrichtungen und über die nothwendigen technischen Erweiterungen der Münzstätte, über die sachlichen und persönlichen Arbeitsverhältnisse, über die einzelnen Betriebe, die mit der Ausmünzung verbunden sind, und endlich über die Prägungen selbst. Das Münzamt hat nebst den Handelsmünzen (Levantine Thaler und

Ihrer Schwester (diese galante Anspielung blieb leider sichtlich unverstanden — wahrscheinlich wird in den höheren Töchterschulen keine Mythologie gelehrt) nicht so sehr; vielleicht schwärmen Sie mehr für Mars? (Auch diese Anspielung blieb, wie es schien, unverstanden.) Nun da müßten Sie, um zu diesem zu gelangen, schon gute drei Jahre auf der Kanonenkugel hocken bleiben — notabene, wenn Sie es so einrichten, daß Sie die Zeit seiner größten Annäherung abwarten. Sonst könnte es Ihnen leicht passieren, daß Sie auch die achtfache Zeit unterwegs sind.

«Sollten Sie aber zu jenen praktischen Mädchen gehören, welche «zweierlei Tuch» und «glänzendes Kleid» für gleichbedeutende Begriffe halten und die sich daher mehr für den Kaufmann interessieren, der sein Schäschen schon im Trocknen hat, so statten Sie lieber dem Mercur einen Besuch ab. Wenn er uns am nächsten ist, können Sie ihn leicht nach einer vierjährigen Reise auf einer Kanonenkugel erreichen.

«Reisen Sie aber schon so weit, so sollten Sie ja nicht unterlassen, auch den kleinen Abstecher nach der Sonne zu machen, welche Sie, falls Sie sich direct von hier hinausschießen lassen, bereits in neun Jahren erreichen können. Dann sollten Sie aber schon noch fünfundeinhalb Jahr auf der Sonne bleiben, bis der Knall des Schusses Ihnen nachkommt. Der braucht nämlich vierzehneinhalb Jahre, um auf der Sonne vernommen zu werden. Dabei sind Sie immer noch besser daran, als andere, welche aus Bequemlichkeit statt auf einer Kanonenkugel die Reise in einem Salonwagen des Orient-Expresszuges unternommen haben; denn diese Armen gelangen erst nach 232 Jahren in einbalsamirtem Zustande an das Ziel.»

Ducaten) sieben Gelborten der neuen Kronenwährung aus Gold, Silber, Nickel und Bronze zu erzeugen und stellt tatsächlich ungefähr 850.000 Stück per Arbeitstag her. Im Jahre 1893 wurden nicht weniger als 217 Millionen Münzen im Werte von 120 Millionen Gulden ausgeprägt.

Von der Gesamtsumme der im Jahre 1893 ausgeprägten Münzen entfallen 8,211.320 Stück auf Goldmünzen im Nominalwerte von 81,554.674 fl., 53,594.600 Stück auf Silbermünzen im Nominalwerte von 32,366.222 fl. An Scheidemünzen in Nickel und Bronze wurden zusammen 155,510.000 Stück mit dem Nominalwerte von 6,882.080 fl. ausgeprägt. In Bezug auf die einzelnen Münzen enthält der Prägungsausweis des Jahres 1893 folgende Ziffern: Zwanzig-Kronen-Stücke (Gold) 7,872.023 im Werte von 78,720.230 fl., Ein-Kronen-Stücke (Silber) 50,124.500 im Werte von 25,062.250 fl., Zwanzig-Heller-Stücke (Nickel) 41,457.000 im Werte von 4,145.700 fl., Zehn-Heller-Stücke (Nickel) 43,524.000 im Werte von 2,176.200 fl., Zwei-Heller-Stücke (Bronze) 41,507.000 im Werte von 415.070 fl. und Ein-Heller-Stücke 29,022.000 im Werte von 145.110 fl. Außerdem wurden Handelsmünzen (Ducaten und Levantiner Thaler) 3,809.397 Stück im Gesamtwerte von 10,138.416 fl. ausgeprägt. Nebstdem hatte das k. k. Hauptmünzamt eine Anzahl von 14.630 Medaillen ausprägen, eine Gesamtleistung, die bis jetzt von keiner anderen Münzstätte erreicht wurde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. August.

Der Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz wurde am 3. d. M. nachmittags um 1 Uhr von Seiner Majestät dem Kaiser in der Hofburg empfangen. Die Audienz nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch. Heute begab sich der Ministerpräsident zur Fortsetzung seines Urlaubes wieder auf seine Besitzung Tachau in Böhmen. Ferner wurde der Minister des Innern, Marquis Baccuhem, vom Kaiser in halbstündiger und unmittelbar darauf der Justizminister, Graf Schönborn, in gleich langer Audienz empfangen.

Wie aus jungtschechischer Quelle gemeldet wird, soll demnächst eine Konferenz der alttschechischen Führer in Jungbunzlau zusammentreten, um die Stellung der Partei gegenüber den Beschlüssen der jungtschechischen Konferenz festzustellen. Diese Meldung bedarf noch jedenfalls einer Bestätigung.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» glaubt annehmen zu dürfen, daß die preussische Regierung behufs Bekämpfung der social-revolutionären Agitation eine Abänderung des Versammlungsrechtes beabsichtigt. Die Gesetzes-Vorlage dürfte auf ein bereitwilliges Entgegenkommen des Landtages rechnen.

Nach einer Meldung aus Rom soll die Verzögerung der Aufhebung des Belagerungs-Zustandes in Sicilien in dem Umstande ihre Ursache haben, daß der für die Uebernahme der Praefectur von Palermo bestimmte Herr Cavajola diese Stellung abgelehnt hat. Sobald diese Frage geregelt ist, soll die Verlautbarung des betreffenden, bereits unterzeichneten königlichen Decretes erfolgen.

«Was, so kolossal wären die Entfernungen, welche uns von den Himmelskörpern trennen?» unterbrach mich die Mama mit offenem Munde.

«Kolossal?» versetzte ich lächelnd. «Das sind ja Kleinigkeiten im Verhältnisse zu den Entfernungen, welche uns von den übrigen Sternen trennen!»

«Schon zum Jupiter brauchen Sie mit Ihrer Kanonenkugel 32 Jahre; stehen Ihnen hingegen die drei Ringe des Saturn in den Augen — mein Gott, die Mädchen gehen ja auf Schmuck, insbesondere auf Ringe . . . namentlich wenn letztere glatt sind und ihnen an den Goldfinger der rechten Hand gesteckt werden! — so müssen Sie sich schon auf eine Reise von 64 Jahren gefaßt machen. Wäre das menschliche Leben nicht gar so kurz, so würde ich Ihnen vorschlagen, die Fahrt lieber gleich bis zum Uranus oder gar zum Neptun auszudehnen, was allerdings auf der Kanonenkugel 135, beziehungsweise 250 Jahre erfordern würde.»

«250 Jahre?!» riefen die beiden Damen überrascht. «Ja, wie lange braucht denn dann der Expresszug bis zum Neptun?»

«7000 Jahre — wenn unterwegs keine Achse bricht. Sie sehen, meine Damen, daß wir uns um eine andere Fahrgelegenheit umsehen müssen, denn selbst die flinke Kanonenkugel ist zu langsam. . . .»

«Wie wäre es, wenn wir es mit dem Lichtstrahl versuchten?» Das Licht legt in der Secunde 300.000 Kilometer zurück, gelangt mithin bereits in 1 1/4 Secunden vom Monde zu uns herab, und selbst von der Sonne zur Erde braucht der Lichtstrahl nicht länger als 8 Minuten 17.78 Secunden, trotzdem die Entfernung 150 Millionen Kilometer beträgt. Mit dem Lichtstrahl gelangen wir schon nach 4 Stunden zum

Die Budget-Commission der französischen Kammer hat diesertage das Budget des Ministeriums des Auswärtigen geprüft. Der Berichterstatter schlug eine Gesamtreduction der einzelnen Posten von 339.000 Francs vor und verlangte andererseits die Bewilligung eines Credits von 100.000 Francs zur Anstellung von Handelsrathen. Diese Vorschläge wurden gutgeheißen. Außerdem beschloß die Commission, die Regierung zu ersuchen, daß die unter dem Protectorate Frankreichs stehenden Länder, die gegenwärtig dem Ministerium des Auswärtigen unterstellt sind, dem Ressort des Colonien-Ministeriums überwiesen werden.

Die bisher bestrittene Nachricht, daß der dänische Minister-Präsident Estrup seine Demission eingereicht habe, scheint sich doch zu bestätigen. Wie es heißt, ist der Entschluß des Staatsmannes, der seit zwanzig Jahren an der Spitze der Geschäfte steht, unabänderlich, und soll der König bereits den bisherigen Minister des Aeußern, Baron Reedtz-Thott, mit der Neubildung des Cabinets betraut haben.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat sich der dort weilende serbische Ministerpräsident Nikolajevic einem Journalisten gegenüber die gegenwärtige Lage in Serbien geäußert. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung stehe außerhalb der Parteien und werde in dieser Stellung auch fernerhin verharren. Der Minister erzählte, daß sowohl die Liberalen als auch die Radicals Annäherungsversuche an den König Milan machen. König Milan wolle jedoch nicht aus seiner Reserve heraustreten. Die Radicals haben anfangs die Zahlung der Steuern verweigert, weil sie unter dem radicalen Regime auf Grund ihres radicalen Bekenntnisses von der Steuerleistung enthoben waren; doch sei dieser Widerstand durch die Energie der Regierung bald gebrochen worden.

Wie man aus Madrid schreibt, soll der Sultan von Marokko beabsichtigen, in der Besetzung der meisten höheren Posten in der Verwaltung und Armee Veränderungen vorzunehmen. Insbesondere soll es sein Wunsch sein, alle höheren Stellen in der Armee neuen Männern anzuvertrauen. Er will in dieser Beziehung mit den bisherigen Traditionen brechen und namentlich für die Zukunft den Stellentausch verhindern. Diesen Grundsatz hat er bereits kürzlich bethätigt, als einige höhere Beamte dem Sultan nach Maghzen ihre Huldbildung entbieten ließen und diesen Act mit einer ziemlich beträchtlichen Geldsendung begleiteten, ein Vorgang, der bisher in Marokko behufs Sicherung von Stellen allgemein üblich war. Abdel-el-Aziz nahm nun das Geld entgegen, behielt das Geld jedoch nicht, sondern ließ es unter Arme vertheilen. Er ließ bei dieser Gelegenheit verkünden, daß von nun an für die Aemterbesetzung nur Eignung und Verdienst entscheidend sein werden.

Aus Petersburg wird unter dem 31. v. M. geschrieben, daß der Kriegsminister General-Adjutant Wannowski plötzlich an einem bedenklichen Magenübel erkrankt ist, daß selbst die Unterzeichnung der laufenden Actenstücke des Ministeriums einem Stellvertreter übertragen werden mußte. Als zeitweiliger Stellvertreter erledigt die Geschäfte des Ministeriums General-Adjutant V. P. Sophianos, der Gehilfe des Chefs der Artillerie, General-Feldzeugmeisters Großfürsten Michael Nikolajevic.

Neptun, also zur äußersten (bekanntesten) Grenze des Sonnensystems. Nicht wahr, das ist doch gewiß eine schnelle Fahrgelegenheit?»

«Das schon,» gab der Badfisch zu. «Könnte man so schnell reisen, so würde ich gleich alle Sterne besuchen!»

«Um, mein Fräulein; nehmen Sie mir es nicht übel, wenn ich Ihre Illusionen mit rauher Hand zerstören muß. Alle Sterne zu besuchen wäre Ihnen gar nie möglich, weil deren Zahl unendlich ist; meinen Sie aber nur die mit freiem Auge sichtbaren, also 2916 des nördlichen und 2803 des südlichen Himmels, so werden Sie wahrscheinlich sehr staunen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie nicht einmal so viel Sterne besuchen könnten, als Sie Finger an den Händen haben!»

«Wie? Wenn das Licht nur vier Stunden braucht, um zu den Grenzen unseres Sonnensystems zu gelangen. . . .»

«. . . So braucht es nicht weniger als dreieinhalb Jahre, um den uns am nächsten stehenden Fixstern, den Canopus, zu erreichen, welcher 31 1/5 Billionen Kilometer von uns entfernt ist.»

«Was dreieinhalb Jahre? Und das wäre der uns nächste Stern? . . . Ja, wie weit sind denn dann die andern entfernt?»

«Nun die nächsten sind: «Toseman», «61 Cygin», «21.185 Valande» und «Centauri», von welchen der Lichtstrahl binnen 4 1/2 bis 7 Jahre zu uns gelangt. Andere Sterne, deren Entfernung annähernd jenen bestimmt worden ist, wie z. B. der Polarstern, sind so weit, daß ihr Licht 36 Jahre unterwegs ist, bevor es uns trifft; 350 Jahre braucht das Licht vom Rigel zur Erde, und dieser ist unter den bis jetzt gemessenen

Vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz meldet ein Berliner Drahtbericht der «Köln. Zig.» bezüglich der Intervention, daß die hiebei in erster Linie interessierten Staaten, wie England und Rußland, den gegenwärtigen Zeitpunkt als nicht geeignet für eine diplomatische Vermittlung ansehen und sich einer solchen solange enthalten wollen, bis der weitere Verlauf des Krieges dem Einschreiten mehr Erfolg verhiesse. Andere Staaten kämen für eine eventuelle Vermittlung erst in zweiter Linie in Betracht. In Berlin ist die Nachricht bestätigt worden, daß das deutsche Kanonenboot «Altis» dem Seegefecht zwischen den Japanesen und Chinesen beigewohnt und dabei 154 Menschen, darunter Herrn Hanneken, gerettet habe. Die chinesische Regierung hat den Deutschen hierfür den Dank ausgesprochen. Die niederländische Regierung theilte China und Japan mit, daß sie beabsichtige die Neutralität aufrecht zu erhalten. Zugleich wies sie die Holländer in den Kolonien an, die Pflichten der Neutralität nicht zu verletzen.

Tagesneuigkeiten.

— (Militärische Gedenkfeier.) Dienstag den 14. d. M. befehlt das in Zara garnisonierende Infanterieregiment F.W. Graf Vacy Nr. 22, welches sich in Spalato ergänzt, den Gedenktag des Kampfes bei Banja Luka im Jahre 1878. Das Regiment stand damals einer zehnfach stärkeren Ueberzahl gegenüber, vernichtete den Feind aber fast gänzlich und erwarb sich hiebei unergänglichen Ruhm. Der 14. August wird mit Zustimmung des Reichs-Kriegsministeriums zur Erinnerung an dieses siegreiche Treffen als Regiments-Feiertag begangen.

— (Reise des Finanzministers.) Für den 25. d. M. hat Se. Excellenz Finanzminister Edler von Plener seinen Besuch in Lemberg angekündigt. Herr von Plener, welcher mit seiner Gemahlin kommt, wird mehrere Tage in der galizischen Landeshauptstadt verbringen.

— (Absturz eines Touristen.) Aus Triest wird berichtet: Nach einer Meldung des «Corriere della Sera» ist ein unbekannter Schweizer Tourist bei Besteigung eines Gletschers bei Domodossola in der Provinz Novara abgestürzt und mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden worden. Eine Drahtmeldung aus Turin bestätigt dieses neuerliche Unglück. Nach derselben ist der Verunglückte ein gewiegter Schweizer Tourist, welcher das Weisjhor, eine Bergspitze in der Simplongruppe, ohne Führer besteigen wollte. Der Körper des Unglücklichen, welcher durch den fürchterlichen Abfall über den Gletscher ganz zerrissen sein dürfte, konnte bisher nicht aufgefunden werden.

— (Wahl des Bürgermeisters in Brunn.) Bei der am 5. d. M. vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde im zweiten Wahlgange das Mitglied des Gemeinde-Ausschusses, Advocat Dr. R. v. Wleiss mit 26 von 36 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Im ersten Wahlgange waren auf den Gemeindevater 20 Stimmen, auf den Vicebürgermeister 12 Stimmen entfallen, während vier Stimmen sich zersplitterten. Der Neugewählte erklärte, daß er vorbehaltlich der allfälligen Bestätigung die auf ihn gefallene Wahl annehme und versprach, ihm Sinne seines verewigten Vorgängers das Wohl der Stadt wirken zu wollen.

Sternen derjenige, welcher die geringste Parallaxe aufweist, folglich nahezu an der Grenze der Messbarkeit steht. Gemessen sind überhaupt bisher erst ungefähr 50 Sterne; fast alle anderen befinden sich in unmeßbaren Entfernungen. Da muß dann auf Grund der Lichtstärke die Schätzung an Stelle der Messung treten und auf Schätzung beruht es demnach, wenn wir vermuthen, daß die äußersten, uns noch im Fernrohr als Lichtpunkchen erscheinenden Sterne so weit entfernt sind, daß ihr Licht ungefähr 12.000 Jahre benötigt, um bis zu uns zu gelangen. Die Kanonenkugel müßte mithin 9000 Millionen Jahre, der Orient-Express gar etwa 232.000 Millionen Jahre zur Zurücklegung dieser Strecke benöthigen. In Kilometer ausgedrückt, gäbe das eine Entfernung von 150.000 Billionen!»

«Das gibt es doch nicht!» rief die Mama ungläubig aus. «Wer kann derlei berechnen?! Wie wäre es möglich, daß sich das Weltall so ungeheuer weit ausdehnt!»

«Wie man das berechnet, werde ich Ihnen ein andermal erklären; wenn Sie aber bezweifeln, daß sich das Weltall bis auf eine Entfernung von 150.000 Billionen Kilometer ausdehnt, so muß ich schon bemerken, daß diese Entfernung im Weltall gerade gar viel bedeutet wie der 150.000 billionste Theil eines Millimeters — nämlich nichts! Denn das Weltall ist unendlich und kann gar nicht anders sein, denn selbst wenn es auf 150.000 Billionen Kilometer Entfernung mit Brettern verschlagen wäre — was wäre dann hinter diesen Brettern? . . . Sie sehen, meine Damen, daß der menschliche Geist den Begriff des Unendlichen nicht zu fassen vermag, und deshalb mangelt uns der Maßstab für die Entfernungen im Weltall; dieselben sind eben auch unendlich!»

(Die Arbeiten in Karwin.) Aus Mährisch-Odrau wird telegraphisch: Professor Suez ist hier eingetroffen, um sich über den Stand der Karwiner Reconstructions-Arbeiten persönlich zu informieren; er conferierte diesbezüglich den ganzen Vormittag mit Berggrath Meyer, in dessen Begleitung er nachmittags nach Karwin fuhr. Dort sollen weitere Entschlüsse bezüglich der Fortsetzung der Arbeiten getroffen werden. Da die Analysen während der letzten Tage sich günstiger zeigten und eine fortgesetzte Abnahme des Kohlenoxydes und daher auch eine Abnahme des Grubenbrandes aufweisen, dürfte es möglich sein, die Arbeiten in der nächsten Woche ohne Luftzuführung, bloß mit Hilfe von Taucher-Apparaten fortzusetzen.

(Eine neue Oper Wagner's.) Richard Wagner schreibt eine neue Oper, so theilt die in Catania erscheinende «Arte del Popolo» mit und setzt den Wunsch hinzu: «Wenn sie nur nicht auch wieder so schwer wird, wie die anderen Opern desselben Meisters, die man beim erstenmale gar nicht, beim zweitenmale noch weniger und beim drittenmale erst recht nicht versteht.» Die «Wiener Allgemeine Zeitung» fügt hinzu: «Wir können dem wohlunterrichteten Blatte mittheilen, daß zur Zeit Meister Wolfgang Amadäus Mozart in einer Oper schreibt, die nicht so schwer ausfallen dürfte. Die Oper wird unter der Direction Beethovens im nächsten Jahre in Bayreuth aufgeführt. Die Hauptpartien sind in den bewährten Händen der Catalani und des Bassisten Herrn Sablacher. Das Libretto, das der bekannte Nürnberger Dichter Hans Sachs im Vorjahre vollendete, wird zur Zeit von Herrn Schitaneber einer Umarbeitung unterzogen . . .»

(Ein Vielgesuchter.) Die «Frankfurter Zeitung» meldet aus Risch: Der Anarchist Felohorsky, alias Ungern-Sternberg, welcher an Rußland ausgeliefert worden war, wurde Ende voriger Woche von russischen Polizisten nach Salonichi gebracht, wo er nachts im Gefängnisse des russischen Consulates eingesperrt wurde, da der russische Dampfer erst am nächsten Morgen ein treffen sollte. Felohorsky brach jedoch aus und flüchtete auf einen amerikanischen Dampfer, dessen Capitän die Auslieferung des Flüchtlings verweigerte. Der amerikanische Dampfer segelte gestern ab.

(Hochverrath.) Wegen Aufreizung zum Hochverrath wurden am 4. d. M. beide Directoren der socialistischen «Volksstimme» in Mannheim, der frühere Reichstags-Abgeordnete Dreesbach und Fenz, sowie der Redacteur Teufel verhaftet. Das Verbrechen wurde durch Abdruck von Artikeln über die Revolution von 1849 begangen. Die «Volksstimme» wurde confisciert.

(Anarchistisches.) Die französischen Grenzstationen erhielten den Auftrag, die auswärtigen Blätter, welche Caserio's Memorandum enthalten, zu confiscieren.

Nach den durch das italienische Kriegsministerium gepflogenen Erhebungen handelte es sich bei dem am 30. d. M. aus Busio-Arsizio gemeldeten Vorfalle um kein Complot, sondern um einen plötzlichen Bahnstunns-anfall des Trompeters Muracchiolo. Auch bei dem Vorfalle in Garesio könne von einem Complot keine Rede sein, da zwei Soldaten durch einen einzigen Schuß verwundet wurden. Wahrscheinlich war hier Zufall im Spiele.

Nach einer Mittheilung der «Gazzetta di Venezia» sind dreihundert Anarchisten zur Deportation nach Massauah bestimmt. Wie die «Italia» meldet, sei die Idee, die anarchistische Strafscolonie auf einer Insel des Rothen Meeres zu errichten, fallen gelassen worden und hiezu Assab in Aussicht genommen, woselbst bereits ausgebreitete Kasernenbauten bestehen und ein weites Feld für Colonisation vorhanden ist. — Nach einer Meldung

des «Independente» aus Saragozza hat ein Unbekannter daselbst auf offener Straße Süßigkeiten vertheilt, wodurch 28 Personen vergiftet wurden. Viele halten den Unbekannten für einen Anarchisten.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die vom k. k. Landesrath verordnete Vertretung des verstorbenen Bezirks-Schulinspectors für den Schulbezirk Baibach-Umgebung, Johann Tomšič, durch den Uebungsschullehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Baibach, Herrn Franz Gerkmann, für die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode genehmigt. — Bei der am 1. d. M. vollzogenen Wahl wurden die Herren Johann Kristan, k. k. Postmeister in St. Rochus, zum Obmann und Johann Rončina, Realitätenbesitzer in Gorenjavas, zum Obmannstellvertreter des Bezirksstraßen-Ausschusses für den Gerichtsbezirk Sittich gewählt. — o.

(k. k. Staatsbahnen.) Am vergangenen Sonntage beförderten die Züge der k. k. Staatsbahnen gegen 7000 Passagiere, deren Hauptcontingent auf Obertraun entfiel. Nach Bischoflack fuhren zu der dort stattgefundenen Inbetriebsetzung der elektrischen Beleuchtung über 1200 Ausflügler. Der Verkehr wickelte sich bis auf die Verspätung des Nachmittags-Zuges insolge Untauglichwerden der Maschine anstandslos ab.

(Fremdenverkehr.) Im Monate Juli sind in den Baibacher Hotels 1831 Fremde abgestiegen.

(Fest in Abelsberg.) Vorgesestern wurden in Abelsberg aus Anlaß des fünfundsingzigjährigen Jubiläums der Citalnica sowie aus Anlaß der Gründung des Turnvereines «Sokol» Festslichkeiten veranstaltet, zu denen zahlreiche Teilnehmer eintrafen. Das Fest wurde bereits am Abende des 4. August mit einem Fackelzug unter Bethheiligung der Abelsberger freiwilligen Feuerwehr und des neugegründeten «Sokol»-Bereines von der heimischen Musikkapelle ausgeführten Zapfenstreich eingeleitet, wobei man als besondere Neuerung die gleichmäßige Uniformierung sämtlicher Musiker bemerkte. Am nächsten Tage zogen die Gäste, begleitet vom Publicum, dann die beiden Vereine Citalnica und «Sokol» sowie der Feuerwehrverein durch den festlich geschmückten Ort in die Decanats-Pfarrkirche, um der dortselbst ad hoc celebrirten Messe anzuwohnen. Inzwischen trafen die Separatzüge aus Triest und Cilli ein, neuerdings mehrere Vereine, Deputationen und Gäste bringend, welche sich später zu einem großen Zug vereinten, in welchem sich vier Musikkapellen und etwa hundert schmucke Mädchen in Nationaltracht befanden; in musterhafter Ordnung setzte sich gegen 11 Uhr vormittags der Zug in Bewegung, um der seehaft beleuchteten Abelsberger Grotte einen Besuch abzustatten. Sowohl diejenigen, welche zum erstenmale Gelegenheit hatten, sich dieses Naturwunder anzusehen, als jene, welche die Grotte schon zum wiederholtenmale in Augenschein nahmen, hatten nicht genug Worte, um ihrem Entzücken Ausdruck zu verleihen. Selbstverständlich war wieder der Tanzsaal, woselbst ausnahmsweise diesmal auch vormittags bei den Klängen der heimischen und noch einer zweiten Musikkapelle recht flott getanzt wurde, die great attraction, umsomehr, als sich darin auch ein exquisites Buffet befand. Der Rundgang in der Grotte währte bis circa 1 Uhr nachmittags, und fanden sich sohin sowohl Gäste als eine größere Anzahl von Heimischen bei dem auf halb 2 Uhr angesagten Festbankette im Gartensalon des Bürgermeisters von Abelsberg, Herrn Mitroslav Bicič, ein. Um halb 5 Uhr begann das Volksfest; da ein Volks-

fest dem anderen stark ähnlich sieht, wollen wir eine nähere Beschreibung unterlassen und lediglich hinzufügen, daß sich die Theilnehmer, sei es bei den verschiedenen von den «Sokol»-Bereinen vortrefflich ausgeführten gymnastischen und anderen Productionen, sei es bei Gesang und Tanz, prächtig unterhielten. Unter großer Bethheiligung des Publicums traten endlich spät abends die Gäste den Rückweg zum Bahnhofe und hierauf mit den verschiedenen Zügen die Rückfahrt in ihre Heimat an. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß trotz des ungeheuren Menschenandranges das Fest ohne jedwede Störung verlief. X.

(Landwirtschaftliches.) Nachdem der Transport von Obst aus Krain nach Deutschland fast ganz aufgehört hat, muß zur Verwertung desselben in anderer Richtung vorgesorgt werden, wobei das Dörren in erster Linie in Betracht kommt. Seitens der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft ist in dieser Richtung schon vor Jahren eine ziemlich erfolgreiche Action eingeleitet worden, und sind ihre Filialen bei Horjul und Viganj eben im Begriffe, genossenschaftliche Obstdörren nach dem System «Cazeuille» zu errichten; letztgenannte Filiale will überdies auch an die Herstellung einer Obstmolkerei schreiten und hat die Vorkehrung getroffen, daß dieselbe mit Wasserkraft betrieben werde. Zur Förderung dieser Unternehmungen erhielten beide gedachte Filialen Subventionen sowohl vom Landesauschusse als auch vom Vereine der krainischen Sparcasse, welche Beiträge jedoch zur Herstellung der Gebäude und Aufstellung der erforderlichen Maschinen nicht ausreichen. — o.

(Zur Quellenassanierung.) Wie bekannt, finden sich in Krain und vorwiegend in der Karstgegend Quellen, welche aus dem Gestein von unten nach der Oberfläche emporquellen und an der Ursprungsstelle eine Art natürlicher Sammelbecken bilden. Das Wasser dieser Becken, gewöhnlich ein gutes Trinkwasser, wird jedoch nicht nur als solches, sondern auch zu anderen Zwecken, wie zum Tränken des Viehes und zum Waschen benützt. Es ist im heurigen Frühjahr sogar ein Fall constatirt worden, daß in einer solchen Quelle auch die Wässer einer am Typhus erkrankten Person gewaschen wurde, worauf in der 42 Einwohner zählenden Ortschaft, welche das Trinkwasser aus der erwähnten Quelle bezog, am folgenden Tage 16 Personen an Typhus erkrankten, denen sich im Verlaufe noch drei Fälle zugesellten und zwei Personen gestorben sind. Da sich eine Ueberwachung derartiger Quellen nicht leicht durchzuführen läßt, solche aber bei dem bisherigen Benützungsmodus, abgesehen von dem jedem Reinlichkeitsgeföhle Hohn sprechenden Vorgange, zum Anlasse von Krankheiten werden können, thatsächlich geworden sind und nicht selten sogar das einzig erreichbare Wasserreinigungsmittel für Schulen bilden, so hat zur bleibenden Abstellung solch schreiender Uebelstände die k. k. Landesregierung die unterstehenden Behörden angewiesen, diesem Gegenstande die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen und auf eine derartige Reconstruction solcher natürlicher Quellen-Bassins bei den Gemeinden Einfluß zu üben, daß das Bassin nach einer beigegebenen Skizze mittelst einer Cementmauer in zwei Theile, u. zw. in Nuß- und Trinkwasser-Bassins getrennt und nach Thunlichkeit ersteres eingedeckt werde. — o.

(Das Triester Lagerhaus-Comité) beschloß, zur Förderung des Weinhandels periodische Wein-Auctionen in den k. k. Lagerhäusern zu veranstalten, deren erste am 18. September d. J. stattfinden wird. Zur Auction gelangen dalmatinische, italienische, griechische und türkische Weine. Bei den Auctionen wurde ein Fachmann, Weiller in Triest, zum Agenten der k. k. Lagerhäuser bestellt.

Sternlos.

Roman von F. Klind.

(50. Fortsetzung.)

Mit einem Erstaunen, das sich deutlich auf ihren Zügen malte, hatte Hanna den Commerzienrath angehört und Minuten bedurft sie, als er schwieg, ehe sie ihm zu antworten vermochte:

«D, Dunkel Gerhard, was könnte ich dir zu verzeihen haben? Du hast es immer lieb und gut mit mir gemeint. Ich habe das nie so deutlich geföhlt, als nach dem ich von dir fort war. Du kannst ja nichts dafür, daß alles so ganz anders kam, als wie du es sicher wolltest.»

Der Commerzienrath schüttelte den Kopf.

«Nein, dafür kann ich nicht,» sagte er, «aber nicht das ist es, wofür ich deine Verzeihung nöthig habe, sondern etwas ganz, ganz anderes. Es handelt sich um den Nachlaß deines verstorbenen Vaters.»

Hanna starrte den Dunkel verständnislos an.

«Herr Beerendorff,» wandte der Commerzienrath mit klarer, fester Stimme sich an den Bruder der Mutter Hanna's. «Sie haben die Sorge für unsere Hanna übernommen und obgleich ich mich eines Tages durch diesen Umstand tief gekränkt fühlte, so muß ich Ihnen doch in dieser Stunde bekennen, daß Sie nur ein Recht geltend gemacht haben, dessen Ausübung Ihnen voll zu steht. Ich sehe auch, daß Sie den rechten Weg wählten, für unsere Nichte zu sorgen. Unter diesen Verhältnissen aber würde es mehr denn Thorheit sein, wollte ich noch länger die Verwaltung von Hanna's Vermögen

in Händen behalten. In diesem Paket befindet sich meine Abrechnung. Ich hoffe, Sie werden mit mir zufrieden sein und mir — hier nahm sein Gesicht einen glückseligen Ausdruck an — Decharge ertheilen können!»

Karl Beerendorff's Züge verriethen ein maßloses Erstaunen, während Hanna den Worten des Dunkel ernst gefolgt war. Dem Commerzienrath entgieng dieser Ernst nicht. Eine Wolke überschattete sein Gesicht.

«Hanna, laß mich dir am heutigen Abend eine weitere Erklärung nicht geben, welche nur die Seligkeit dieser Stunde beeinträchtigen könnte,» sagte er gepreßt. «Ich werde dir meine Schuld nicht verheimlichen, aber ich weiß auch, daß du mir vergeben wirst. Für jetzt genüge dir die Mittheilung, daß dein Vater, Franz Bohwinkel, nicht arm gestorben ist, sondern dir ein bedeutendes Vermögen hinterlassen hat. In dem Paket ist alles enthalten, dessen du zu einer weiteren Aufklärung bedarfst. Ich werde morgen kommen, um mit Ihnen, Herr Beerendorff, weitere Rücksprache zu nehmen. Jetzt muß ich gehen; meine Kinder erwarten ungeduldig den heiligen Christ!»

Und so war es. Als Gerhard Bohwinkel wieder daheim anlangte, ward ihm die Mittheilung, daß die Kinder bereits vor Ermüdung eingeschlafen seien, und die Dienerschaft mochte es nicht minder rücksichtslos gefunden haben, daß der Herr Commerzienrath an diesem Abend zu so vorgerückter Stunde noch das Haus verlassen hatte, und daß insolge dessen die Feier um so späte Stunde stattfinden mußte.

Gerhard Bohwinkels Seele fand nicht Raum für verstimmdende Betrachtungen. Eilig wechselte er seine Kleidung und kaum eine halbe Stunde später durchflutete strahlender Lichterglanz den großen Salon, in welchem in früheren Jahren oft hunderte von Gästen sich versammelt hatten.

Heute vereinigten sich nur die Hausgenossen um den Christbaum, aber fröhliche Gesichter wurden von den Weihnachtskerzen beleuchtet. Der Herr Commerzienrath hatte nicht geknaufert, sondern jeden reichlich bedacht, und die Kinder gar jauchzten hell auf vor Entzücken beim Anblick der Dinge, die väterliche Liebe mit verständnisvollem Sinn für ihre Wünsche ihnen ausgewählt hatte.

Im allgemeinen Jubel bemerkte niemand ein verfinstertes, bleiches Antlitz. Einen Augenblick war es Frau Anny gewesen, als wolle die Welt über sie zusammenstürzen. Ein Schwindel, von welchem sie sich ergriffen fühlte, gestattete ihr kaum, sich aufrecht zu halten; sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Aber der Gedanke an ihre Kinder ließ sie sich bemeistern.

Seit Jahren war es Sitte im Bohwinkel'schen Hause geworden, daß Frau Anny von ihrem Gatten mit einem erheblichen Geldgeschenk bedacht wurde.

Auch am heutigen Abend überreichte Gerhard seiner Gattin das kleine, wohlbekannte Kästchen. Sie sollte nichts zu entbehren haben.

(Fortsetzung folgt.)

(Festlichkeiten in Bischoflack.) Bei prächtigem Wetter fanden die Festlichkeiten in Bischoflack anlässlich der Einführung der elektrischen Beleuchtung am Sonntag programmäßig statt. Der Andrang auswärtiger Besucher war so groß, dass im Laufe des Nachmittags alle Unterfunststätten total überfüllt waren und Mangel an Erfrischungen eintrat. Die Tombola übte eine erfreuliche Anziehungskraft aus, ebenso fanden die übrigen Veranstaltungen den verdienten Antheil. Um 8 Uhr abends nahm der hochw. Herr Stadtpfarrer die feierliche Einsegnung vor, wobei er eine weisewolle Ansprache hielt, die von den zahlreich versammelten Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Die elektrischen Lampen functionierten anstandslos, besonders imponant nahm sich jedoch die prachtvoll beleuchtete und decorierte Marienstatue aus. Mit klingendem Spiel, begleitet von Fackelträgern, zog sodann die Militärkapelle durch die Stadt, während sich später im Stemmerhof ein gemüthliches Tanzkränzchen entwickelte, das bis in die Morgenstunden währte.

(Aus Belde.) Beim vorgestrigen Radrennen um den Veldezer See errang den Sieg im «Veldezer Preisfahren» Herr Hans Pichler vom Grazer Bicycle-Club (13 Kilometer in 23 Minuten), ihm folgten Veres (Grazer Radfahrer-Club), Bohinec, Benvenuti. Im «Hauptfahren» siegte Benvenuti, zweiter Bohinec, Pichler gestürzt. Die «Meisterschaft von Krain» errang Robert Kastner (Laibacher Bicycle-Club und Klud.-Techn. Radfahr-Berein in Graz).

(Sanitäres.) Die in Grafenbrunn, Bačje und Juršič herrschende Scharlach-Diphtheritis-Epidemie geht ihrem Erlöschen entgegen, und beträgt die Zahl der Kranken nur noch 7 Personen. Von den Gesamt-erkrankten 186 Personen — 5 Männer, 24 Weiber und 157 Kinder — sind 3 Weiber und 37 Kinder gestorben. In Idria, wo einzelne Scharlach- und Scharlach-Diphtheritisfälle seit dem Monate April l. J. vorkamen, trat diese Krankheit mit dem 19. v. M. epidemisch auf; es erkrankten bis zum 1. August 18, darunter 13 den Werksarbeitern gehörige Kinder, von denen eines gestorben ist, während die übrigen in ärztlicher Behandlung stehen. Zur Tilgung dieser Epidemie wurden alle sanitäts-polizeilichen Maßregeln eingeleitet.

(Ertrunken.) Am 4. August gegen 1 Uhr mittags begab sich die zu Koče, Gerichtsbezirk Adelsberg, im Tagelohne stehende Witwe Maria Mitharič von Matenjavas auf die Felzarbeit und überließ ihren sechs-jährigen, etwas geisteschwachen und infolge dessen auch minder entwickelten Knaben in Obhut seines um zwei Jahre älteren Bruders Valentin. Während sich nun dieser in der Ortschaft Koče herumtrieb, gerieth der jüngere Jakob in den parallel mit der Ortsstraße laufenden uneingezäunten, an einigen Stellen zu 1 Meter tiefen Gräben und wurde von der ihn suchenden Mutter gegen halb 6 Uhr nachmittags darin ertrunken aufgefunden. — l.

(Blitzschlag.) Wie uns aus Voitsch mitgetheilt wird, wurde am 4. d. M. gegen 7 Uhr früh der 26 Jahre alte Grundbesitzersohn Anton Jutihar von Strabie in der Waldung nördlich von Strabie unter einem Fichtenbaume, wo er Schutz vor dem Unwetter suchte, sammt zweien vor einen leeren Holzwagen gespannten Ochsen vom Blitze erschlagen. — r.

(Eidesleistung.) Aus Görz wird berichtet: In der gestrigen feierlichen Sitzung leistete der neugewählte Podestà Dr. Benuti den Eid in die Hände des Statthaltereirathes Ritter v. Boszjo.

(Das Telephon in Görz.) In dieser Woche wird in Görz mit der Legung der Telephondrähte begonnen. Das Telephon soll mit 1. October in Betrieb gesetzt werden.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 6. August. (Orig.-Tel.) Das «Armeekorps-ordnungsblatt» meldet: Erzherzog Otto wurde zum Commandanten des Husarenregiments Nr. 9 ernannt. Der Kaiser ordnete die Uebertragung des bisherigen Kammerherrn weiland des Erzherzogs Wilhelm, FZM. Baron Koblic, und des Dienstkammerers Major v. Hanneger in gleicher Eigenschaft zum Hofstatte des Erzherzogs Eugen an und verlieh dem Erstgenannten für die treuen Dienste den Orden der eisernen Krone erster Classe, dem letzteren den Orden der eisernen Krone dritter Classe.

Wien, 6. August. (Orig.-Tel.) Die russische Artillerie-Officiersdeputation, die anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Wilhelm hier eingetroffen war, wurde heute vom Erzherzog Eugen empfangen.

Wien, 6. August. (Orig.-Tel.) In der Bukowina sind in drei politischen Bezirken 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Galizien in 17 Bezirken 126 Erkrankungen und 74 Todesfälle infolge von Cholera vorgekommen.

Mastrich, 6. August. (Orig.-Tel.) Hier sind sieben neue Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Insgesamt sind bis gestern 38 Personen erkrankt und 15 gestorben.

Czernowitz, 6. August. (Orig.-Tel.) Infolge der starken Ausdehnung der Cholera in Ostgalizien und

Bukowina ist der Sanitäts-Referent im Ministerium des Innern, Hofrath Dr. v. Ruky, hier eingetroffen, um entschiedene Maßnahmen, an denen es in diesen Landestheilen fehlte, zu treffen.

Budapest, 6. August. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Dr. Bekerele begibt sich heute in Begleitung des Handelsministers Lulács, des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Banffy und mehrerer Abgeordneten nach Lemberg zum Besuche der Ausstellung.

Breslau, 6. August. (Orig.-Tel.) Die «Schlesische Zeitung» meldet: In Bielschowitz (Kreis Sabsze) fand gestern anlässlich einer Versammlung der social-demokratischen polnischen Arbeiter ein arger Excess statt. Die Gendarmerie feuerte und verwundete eine Frau tödtlich. Die Menge zerstörte ein Haus. Infanterie aus Beuthen stellte die Ordnung wieder her. Jetzt ist alles ruhig. Das Militär wurde zurückgezogen.

Padua, 6. August. (Orig.-Tel.) Das im benachbarten Dorfe Battaglia gelegene prächtige Palais des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este wurde in der vergangenen Nacht durch einen verheerenden Brand vollständig vernichtet. Die Bemühungen der Feuerwehren, den Brand zu dämpfen, blieben ohne Erfolg. Der Schade wird auf mehr als 300.000 Lire geschätzt.

Rom, 6. August. (Orig.-Tel.) Infolge der Zwischensfälle im Prozesse der «Banca Romana» ernannte der Justizminister eine Commission, die untersuchen soll, ob die mit der Führung des Processes betrauten Gerichtspersonen ihre Pflicht erfüllten und eventuell disciplinäre oder andere Maßnahmen zu beantragen hätte.

Rom, 6. August. (Orig.-Tel.) Bei dem Gerichtshofe in Padua wurde durch mehrere Tage der Process gegen den Lieutenant Blanc verhandelt, welcher angeklagt war, durch seine Mißhandlungen den Tod des Soldaten Evangelisti verursacht zu haben. Blanc wurde zu sechs Monaten und 20 Tagen Gefängnis, 500 Francs Geldbuße und zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt.

Paris, 6. August. (Orig.-Tel.) Vor dem Schwurgerichte begann heute der Process gegen mehrere Anarchisten, welche im Sinne des Gesetzes vom December 1893 wegen verbrecherischer Geheimbündelei angeklagt sind. 25 Angeklagte sind erschienen, fünf, darunter Paul Réclus, befinden sich auf der Flucht. Der Präsident schreitet zur Constatierung der Identität der einzelnen Angeklagten. Unter denselben befinden sich ein Schwede und sechs Italiener, während die übrigen, wie Fençon, Jean Grave, Sebastian Faure, Ortiz u., Franzosen sind. Der Schriftführer verliest den umfangreichen Anklage-Act. Aus demselben geht hervor, dass die Angeklagten einer Secte angehören, deren Mitglieder sich zu dem Zwecke vereinigt haben, durch Diebstahl, Plünderung, Brandlegung und Mord die bestehende Gesellschaftsordnung zu bekämpfen. Zur Aufrechthaltung der Ordnung in und vor dem Justizpalaste sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Paris, 6. August. (Orig.-Tel.) Der französische Forschungsreisende Dutreuil-de-Lahays wurde in Thibet ermordet. Der französische Vertreter in Peking hat die Auslieferung der Leiche und der Papiere des Ermordeten verlangt.

Paris, 6. August. (Orig.-Tel.) Der chinesische Gesandte in Paris richtete an den Minister des Aeußern, Hanotaux, ein Schreiben, worin dem Bedauern der chinesischen Regierung über die Ermordung des französischen Forschungsreisenden Dutreuil-de-Lahays, welcher von Thibetern im Streit verwundet, gefesselt und in den Fluß geworfen wurde, Ausdruck gegeben wird. Das Schreiben besagt, die chinesische Regierung habe Auftrag gegeben, nach dem Leichnam des Getödteten zu suchen und die Schuldigen strengstens zu bestrafen. Alle Entschädigungsansprüche der hinterbliebenen Familie werden befriedigt werden.

London, 6. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Shanghai: Bei der Abreise von Tientsin wurden der japanische Gesandte und dessen Gefolge sowie der japanische Consul von chinesischen Soldaten angegriffen und ihr Gepäc mit Beschlag belegt. Der Vicekönig entsandte andere Truppen gegen die Unruhestifter. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

London, 6. August. Der «Standard» schlägt vor, England und Rußland sollten China und Japan gemeinsam auffordern, die Truppen aus Korea zurück-zuziehen und die Frage der künftigen Verwaltung Korea's einer internationalen Conferenz unterbreiten.

Belgrad, 6. August. (Orig.-Tel.) Im Interesse der öffentlichen Sicherheit beschloß die Regierung die Vermehrung der Gendarmerie um 600 Mann zu Fuß und 200 Reiter, deren Aufstellung sofort in Aussicht genommen ist.

Newyork, 6. August. (Orig.-Tel.) Dem «World» wird aus Lima telegraphiert: Eine Anzahl von den Regierungstruppen gefangener Aufständischer wurde nach kurzem Prozesse erschossen. Die Lage ist kritisch. Die fremden Kaufleute riefen den Schutz ihrer Gesandtschaften an.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. August. Mirus, Director, f. Familie, Jena. — Muzina, Lieut.; A. Bisail, B. Bisail, Private, Görz. — Simanovsky, Kfste.; Novak, Beamter; Sterger Jurist, Wien. — Jenko, Privatier, Castelmovo. — Jenco, Privatier, Abbagia. — Fischer, f. l. Postmeisterin, St. Andrä. — Nigerspiger, Ingenieurs-Gattin, Cilli. — Umel, Bahnbeamter; Blacco, Scardi, Kaffian, Kammer, Kfste., Trieste. — Eisenstädter, Szalonál. — Krol, Ing., Villach. — Fajdiga, Kfm., Soder-schitz. — Krämer, Kfm., München. — Albini, Ob.-Juzpeter, Meran. — Eisner, Gend.-Oberlieut.; Jescho, Privatier, f. Familie, Laibach. — Oblak, Stenerants-Controllor, f. Frau. — Homath, Hütten-Ingenieur, Donawitz. — Zupan, Priester, St. Peter. — Gregorz, Priester, Trijail. — Dgoreuz, Sandel, Rudolfswert. — Dball, Privatier, Udine. — Saucr, Kfm., Gr. Kanischa. — Treben, Kfm., f. Familie, Idria. — Gregz, Lederer, Private, Agram. — Treumann, Kfm., Bamberg. — Dolfschein, Kfm., Innsbruck.

Hotel Elefant.

Am 6. August. Desovich, Fiume. — Pollak, Banjalata. — Gabrsek, Görz. — Sava, Prag. — Barbarini, Magenta. — Summerrichter f. Frau; Thaller, Privat; Toros, f. l. Amtspraktikant; v. Sabini, Privat, f. Frau, Trieste. — Dr. Banynek, Prag. — Antončić, Pfarrer, Práwald. — Kfm., Cilli. — Fichte, Kfm., Thüringen. — Savaš, Kfm., Großlanišja.

Hotel Baierischer Hof.

Am 6. August. Anzlovar, Lehrer, Voljunc. — Dr. Wilhelm Kleinfontag. — Sutter, Besitzer, f. Frau, Gottschee. — Maurermeister, f. Bruder, Budapest. — Scharb, Kfm., f. Frau, Oberburg. — Caluzza, Pferdehändler, Udine. — Tedeschi, Pferdehändler, Trieste. — Fuher, Privat, f. Frau; Private; Krainz, Besitzer, f. Frau, Oberburg.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 5. August. Herzog, Bodenbach. — Lufan, Mährisch-Schönberg. — Burger, Landstraß. — Hoisel, Cilli. — Triest. — Berger, Krenfier. — Dubanovic, Agram. — Gratwein. — Dr. Pipus, Cilli. — Perko, Ziri.

Hotel Südbahnhof.

Den 5. August. Lavrencić, Kattelj, Wippach. — Triest. — Bauerheim, Graßnig. — Praprotnik, Lofen. — Stajz, Knittelfeld. — Stine, Gottschee.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 4. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt.-		Wag.-		Bret.-
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Weizen pr. Metertr.	6 30	7 50	Butter pr. Kilo	72	
Korn	4 50	5	Eier pr. Stück	2	
Gerste	4 50	6	Milch pr. Liter	10	
Hafer	6 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	68	
Heiden	6	7 50	Schweinefleisch	60	
Hirse	5	5 50	Schöpfenfleisch	38	
Kukuruz	5 80	6	Gähndel pr. Stück	40	
Erdäpfel 100 Kilo	1 80	—	Lauben	16	
Linzen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Str.	1 70	
Erbsen	12	—	Stroh	1 42	
Fijolen	8	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 20	
Rindschmalz Kilo	—	92	— weiches, »	4 80	
Schweinefleisch »	—	68	— weißer, »	—	
Speck, frisch »	—	58	Wein, roth, 100 Lit.	—	
— geräuchert »	—	64	— weißer, »	—	

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C., reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes
	7 U. Mg.	740.8	13.5	D. schwach	heiter
	6. 2 * N.	739.2	45.0	N. schwach	heiter
	9 * Ab.	737.9	18.2	D. schwach	heiter

Weiterer Tag. — Das Tagesmittel der Temperatur um 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowitsch, Ritter von Wissehrad.

Ganz seid. bedruckte Foulards von 75 Kr.

bis fl. 3.65 p. Met. (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie weisse und farbige Seidenstoffe von 45 Kr. bis fl. 11.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umsonst. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach Schweiz. (67) 16-17

Seiden-Fabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl., Zürich.

Rosa Schuba

für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Fräuleins

für die zahlreiche Btheiligung an dem Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden spreche ich in meinem und im Namen der trauernden Hinterbliebenen den wärmsten Dank aus.

Laibach am 7. August 1894.

C. J. Hamann.

Course an der Wiener Börse vom 6. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Advertisement for 'Reparatur-Maschinen-Schlosser' and 'Eisen-Dreher'. Includes the text 'Je ein tüchtiger' and 'werden per sofort gesucht in der'.

Advertisement for 'Grosse Lemberger Lotterie' with '2024 Treffer'. Features 'Haupttreffer 60.000, 10.000, 5.000 fl.' and 'Lemberger Lose à 1 fl. empfiehlt: J. C. Mayer.'

Legal notice (3337) 3-1 regarding 'Exec. Realitäten = Versteigerung' in Stein, mentioning 'Bezirksgerichte in Stein' and 'Karl Brandt'.

Legal notice (3307) 3-2 regarding 'Razglas' in Pariz, mentioning 'Antona Penkota' and 'Bistrica'.

Legal notice (3045) 3-3 regarding 'Curatorsbestellung' in Laibach, mentioning 'Anton Mojšek' and 'Brunndorf'.

Legal notice (3339) 3-1 regarding 'Erinnerung' in Stein, mentioning 'Johann Berne' and 'Brunndorf'.

Legal notice (3204) 3-3 regarding 'Oklic' in Bistrica, mentioning 'Reki odsotnemu tabularnemu interesentu'.

Legal notice (3040) 3-3 regarding 'Curatorsbestellung' in Laibach, mentioning 'Francisca Močnik' and 'Bistrica'.

Legal notice (3280) 3-2 regarding 'Razglas' in Metliki, mentioning 'Z odlokome dne 11. junija 1894'.

Legal notice (3309) 3-1 regarding 'Curatorsbestellung' in Gottschee, mentioning 'Martin Jagar' and 'Michael Majetič'.

Legal notice (3310) 3-1 regarding 'Curatorsbestellung' in Gottschee, mentioning 'Anton Feleznikar' and 'Gottschee'.

Legal notice (3308) 3-1 regarding 'Curatorsbestellung' in Gottschee, mentioning 'Mathias Sturm' and 'Niederlošchin'.